

Niklaus

von Flüe

Friedensstifter der Eid-Genossen

Rauminstallation in der Kirche Hundwil AR

9. Juni bis
17. Dezember 2013

Täglich geöffnet von 9 bis 17 Uhr
(ausser bei Gottesdiensten).

Videoinstallation in Betrieb: freitags 16–20 Uhr,
samstags 9–17 Uhr, sonntags 11–17 Uhr.

Führungen und besondere Öffnungszeiten auf Anfrage.

pfarramt@hundwil.ch T 071 367 12 26

www.kirche.hundwil.ch



Nach ihren Siegen gegen den Herzog von Burgund sind die Eidgenossen zerstritten. Stadt und Land stehen sich misstrauisch gegenüber. Gelingt es, aus den vielen alten Bündnissen erstmals einen fester gefügten Bund zu schliessen?

Zwei Jahre lang wird intensiv verhandelt. Im Hintergrund wirkt ein glaubwürdiger Vermittler: Bruder Klaus, der Einsiedler im Ranft. Unablässig mahnt er zum Frieden und gibt präzise praktische Ratschläge. Dennoch eskaliert der Streit an der Tagsatzung. Der Bruderkrieg droht. Da holt der Pfarrer von Stans noch einmal Rat bei dem stillen Beter. Daraufhin können die Delegierten «heimbringen die Treu, Mühe und Arbeit, so der fromme Bruder Klaus in diesen Dingen getan hat», hiesst es im Protokoll der Tagsatzung. Das «Stanser Verkommnis» von 1481 ist ein Vertragswerk ganz im Rahmen der damaligen Sozialordnung. Doch es enthält das Moment, das dem schweizerischen Gemeinwesen bis heute seine besondere Tragkraft verleiht: die Kleinen haben zu grosse Rechte.

Auf dieser Grundlage wird 1513 auch Appenzell in das Bündnis aufgenommen. Die Alte Eidgenossenschaft der dreizehn Orte hat Bestand. Ihre Konkordanz prägt auch die moderne Schweiz.

Welche geistigen Kräfte haben damals die Verantwortlichen inspiriert? Was können wir für unsere Gegenwart daraus schöpfen? Welche Erkenntnisse sind zukunftsweisend?

Eine Rauminstallation macht die komplexen Zusammenhänge an der Person und am Werk von Niklaus von Flüe anschaulich. Sie bettet dies ein in die Frage nach der verbindenden Kraft des Eides. Und sie erinnert an das, was noch tiefer im Hintergrund die Voraussetzung dafür ist, dass ein Land zu einer Heimat werden kann: Das eigenständige Verstehen, Umsorgen, Freigeben und Begleiten, für das die Frau des Einsiedlers, Dorothea von Flüe, steht.

In einem der schönsten Kirchenräume des Appenzellerlandes vergegenwärtigt die Installation ein dramatisches Geschehen von grosser Aktualität.



Von der Lilienvision zum politischen Vermittler: Bruder Klaus empfängt Ratsuchende bei seiner Klause.